

Litzmannstädter Zeitung

Einzelpreis 10 Rpf., Sonntag 15 Rpf.

DIE GROSSE HEIMATZEITUNG IM OSTEN DES REICHSGAUES WARTHELAND MIT DEN AMTLICHEN BEKANNTMACHUNGEN

Erscheint täglich als Morgenzeitung. Verlag Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 66. Fernruf 254-20. Schriftleitung: Ulrich-von-Hutten-Str. 35, Fernruf 195-80/81. Sprechstunden der Schriftleitung werktags (außer sonntags): 10 bis 12 Uhr

Monatlich 2,50 RM. einschließlich 40 Rpf. Trägerlohn, bei Postbezug 2,92 RM. einschließlich 42 Rpf. Postgebühr und 21 Rpf. Zeitungsgebühr bzw. die entsprechenden Beförderungskosten bei Postzeitungsgut oder Bahnzeitungsverband

25. Jahrgang / Nr. 190

Freitag, 10. Juli 1942

Sowjet-Front wankt in 500 km Breite

Schicksal des Ostlandes

Von Reichsleiter Alfred Rosenberg
Reichsminister für die besetzten Ostgebiete

Die ganze Welt schaut auf den Don / Was Stalin im Nördlichen Eismeer verlor

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 10. Juli

Immer stärker sind die Blicke der ganzen Welt auf den Don gerichtet. Die sowjetische Front ist in über 500 Kilometer Breite ins Wanken gebracht. Das entspricht ungefähr der Luftlinie Berlin-Karlsruhe oder Hamburg-Regensburg. Es ist also eine Strecke, die sich auch bei der riesigen Ausdehnung der Ostfront bemerkbar macht. Im Frankreich-Feldzug waren die Flanken der Front nie wesentlich mehr als 500 Kilometer voneinander entfernt, denn auch von Calais bis Mülhausen im Elsaß sind es nur ungefähr ein halb tausend Kilometer. Auf einer solch gewaltigen Strecke also rollt der Angriff. Er rollt vorwärts in scharfer Verfolgung des in Unordnung geratenen Gegners. Eine Großschlacht ersten Ranges!

Sie hat für die sowjetische Front verhängnisvoll angefangen, so daß man in Moskau durch verzweifelte Lügenmanöver über die Entwicklung hinwegtäuschen versucht und noch immer von der Einnahme Woroneschs nichts wissen will, das sich schon drei Tage in deutscher Hand befindet. Allerdings spricht dessen ungeachtet die ganze Welt von dem deutschen Don-Übergang und seinen strategischen Auswirkungen. Es ist ungewöhnlich reizvoll, wie das amtliche englische Reuterbüro noch an der Moskauer Lüge festhält, die deutschen Panzerkräfte würden noch am Donufer zurückgehalten, während die „Daily Mail“ gleichzeitig erklärt, daß der Verlust von Woronesch für die Sowjetunion von recht weittragender Bedeutung sei und ihren Lesern die „große Gefahr“ auseinandersetzt, die sich aus diesem Rückschlag ebenso wie aus dem Fall Sewastopols für die Sowjetarmee in Nord und Süd ergäben. „Daily Express“ nennt die Besetzung von Woronesch sogar den bisher größten strategischen Sieg Deutschlands in diesem Jahr, in einem Augenblick, da die Sowjets diese Besetzung immer noch nicht zugeben wagen.

Noch interessanter als diese Tatsache ist es aber, daß einige britische und nordamerikanische Kommentatoren bereits, wenn auch sehr vorsichtig, die Frage anschnitten, ob nicht die Sowjets in den Winterkämpfen und in den Schlachten der beiden letzten Monate mehr Truppen und Material eingebüßt hätten, als sie sich leisten könnten. Es ist somit die bloße Furcht um das weitere Schicksal der Sowjetarmeen, die den Londoner Zeitungen trotz der Moskauer Vertuschungsversuche das Eingeständnis der bolschewistischen Niederlagen erleichtert. In einer andern Angelegenheit, nämlich der Geleitzugkatastrophe im Nordmeer, versucht man es in London mit einem nicht minder plumpen Trick. Reuter brachte am Freitag zum zweiten Male eine Erklärung, die britische Behörde habe keinerlei Informationen zu dem Eismeergeleitzug und

bewahre „aus Sicherheitsgründen dieselbe Zurückhaltung, wie das in solchen Fällen immer der Fall sei“. Hierin liegt vorab eine Bestätigung dafür, daß die Geleitzugkatastrophe eine ungeheure Nervosität in England ausgelöst hat. Schließlich sprechen ja auch vor der ganzen Welt die ins einzelne gehenden deutschen Schilderungen über die Vernichtung fast des ganzen Geleitzuges, von dessen 38 mit Panzern, Flugzeugen, Kanonen, Munition und Lebensmitteln beladenen Transportern 32 in die Tiefe gegangen sind, ungerechnet den

versenkten schweren USA-Kreuzer. Das ist schon ein Vorgang, der bei der Bevölkerung der Insel Entsetzen und Lähmung hervorzurufen geeignet ist. Es gehört zu Lande eine große wochenlange Schlacht dazu, um soviel feindliches Material zu vernichten, wie hier in wenigen Tagen von vergleichsweise kleinen Kräften der deutschen Flug- und U-Boot-Waffe für immer seiner Bestimmung entzogen worden ist. Zur Erfassung des versenkten Materials benötigte man 14 000 Großwaggons der Eisenbahn zu je 20 t. Das fehlt nun Stalin in diesen Wochen und wird ihm den ganzen Sommer hindurch fehlen. Auch die Sowjets haben also in der Barents-See eine Schlacht verloren. Die „New York Telegraph“ ahnt die Zusammenhänge, wenn sie meint, jede deutsche militärische Bewegung diene dem einheitlichen Zweck, die Wege zum europäischen Schlachtfeld zu blockieren, eine Kampffront von der anderen und einen Feind von dem anderen zu isolieren. Am Don, in Ägypten, im Atlantik und am Nordkap werde der Nachdruck der deutschen Kriegführung stets dorthin gelegt, wohin er gehört.

Englische Zweifel an den Sowjet-Waffen

Illusionen vor der „Schwäche“ der deutschen Ostfront-Armee verfliegen

Drahtmeldung unseres Ma-Berichterstatters

Stockholm, 10. Juli

Der deutsche Vormarsch von etwa 10 englischen Meilen täglich, so erklärt ein von dem Londoner Korrespondenten der schwedischen Zeitung „Dagens Nyheter“ erwähnter britischer Beobachter, gegen eine der stärksten Stellungen dürfte endgültig alle falschen Vorstellungen über die Schwäche der deutschen Ostfront-Armee über den Haufen geworfen haben. Besonders beeindruckt zeige man sich in London gegenwärtig durch die Perspektive, daß weitere deutsche Vorstöße an der Ostfront auf die Möglichkeiten Englands und der USA, den Sowjets Kriegsmaterial über Iran zugehen zu lassen, einwirken müsse.

Da man in verantwortlichen Kreisen Englands der Auffassung ist, daß gerade der Mangel an Kriegsmaterial den schwächsten Punkt der sowjetischen Armee darstellt, so wird diese Perspektive in englischen Augen besonders unheilvoll. Die Tatsache, daß von Bock über 200 km in weniger als zwei Wochen vorrücken konnte, führt beispielsweise auch

„Daily Express“ auf die vor allem quantitative Unterlegenheit der sowjetischen Waffen zurück. Eine Auffassung, die allerdings die Überlegenheit der deutschen Führung und Waffen in qualitativer Hinsicht geflissentlich übersieht. „Die anglo-amerikanischen Geleitzüge im Eismeer“, so stellt der Korrespondent von „Dagens Nyheter“ noch fest, „haben in den letzten Monaten zweifellos Verluste erlitten, und ihr Transport über den Iran, dürfte noch nicht den vorgesehenen Umfang erreicht haben, da die Verkehrslinien noch nicht ganz ausgebaut sind. Dies aber bedeutet, daß die Möglichkeit der Alliierten, Kriegsmaterial zu transportieren, immer noch unzulänglich ist.“

Das Beileid des Führers

Berlin, 9. Juli

Der Führer sprach anlässlich des Ablebens des türkischen Ministerpräsidenten Refik Saydam dem türkischen Staatspräsidenten Ismet Inönü telegrafisch sein Beileid aus. Aus dem gleichen Anlaß übermittelte der Reichsminister des Auswärtigen dem türkischen Außenminister telegrafisch die Anteilnahme der Reichsregierung.

Der bisherige Außenminister Saracoglu ist mit der Bildung des türkischen Kabinetts beauftragt worden.

Glückwünsche an Salazar

Berlin, 9. Juli

Anlässlich der 10. Wiederkehr des Tages, an dem der portugiesische Ministerpräsident und Außenminister Salazar die Regierung übernahm, richtete der Führer an Ministerpräsident Salazar ein in herzlichen Worten gehaltenes Glückwunschtelegramm. Auch der Reichsminister des Auswärtigen übermittelte dem portugiesischen Staatsmann aus dem gleichen Anlaß seine Glückwünsche.

Britische Verluste in Afrika sehr hoch

Pessimistische Darstellungen englischer Offiziere / Drahtmeldung unseres We-Berichterstatters

Rom, 10. Juli

In Gibraltar auf dem Luftwege aus Ägypten eingetroffene englische Offiziere, befragt über den Gang der militärischen Ereignisse auf dem nordafrikanischen Kriegsschauplatz, drückten sich wenig hoffnungsvoll aus. Aus ihren Aussagen geht hervor, daß in den letzten Wochen die Zahl der britischen Verluste an Gefangenen wie auch an Toten und Verwundeten sehr hoch war und die Krankenhäuser Ägyptens vollständig belegt sind. In Alexandria begann man unmittelbar nach dem Fall von Marsa Matruh mit der Fortschaffung der Verwundeten aus den Lazaretten.

Wie Radio Stefani aus Tanger erfährt, erklärte einer dieser englischen Offiziere über den Zusammenbruch der 8. Armee: „In Tobruk gab es keinerlei Verrat, kein Geheimnis braucht gelüftet zu werden. Jedes Geschwätz und jeder Verdacht in Bezug auf Tobruk sind kindisch. Das einzige Geheimnis, wenn man schon das Wort in den Mund nehmen will, besteht in der Tatsache, daß sich die Armeen der Achsenmächte weitaus besser schlugen als die unsrigen, weil sie von einer hohen Moral und einer alle Vorstellungen übertreffenden und von uns bis zur deutsch-italienischen Offensive unterschätzten Luftwaffe unterstützt wurden. Diese zwei wesentlichen Faktoren gingen uns jedoch verloren, je mehr sich mit dem Fall von Bir Hacheim der Kampf ausbreitete. Die Hauptursache dieses schweren Schicksalsschlages sind wir selber, weil wir von der ungewöhnlichen Güte unseres Materials überzeugt, das Material und die Soldaten des Feindes herabgesetzt oder gar lächerlich gemacht haben. Unsere Frontkämpfer schenkten uns zu 100 Prozent Glauben und schlummerten auf dem sanften Kissen des von uns selbst am laufenden Band erzeugten Optimismus. Sie glaubten nicht einmal an die Wirklichkeit der Kanonenschüsse der feindlichen Artillerie, die unsere besten Panzer von El Gazala und Bir Hacheim wie Kinderspielzeuge über den Haufen warfen und zerschmetterten. Sie glaubten nicht an die

Wunder der neuen italienischen Jagdflugzeuge, die selbst bei zahlreicher Unterlegenheit über britische Jäger stets den Sieg davontrugen. Als endlich unseren Soldaten die Augen aufgingen, saßen sie schon in der Falle von Tobruk. Doch sie wählten noch immer zu träumen. Aber es war zu spät. Nichts war mehr imstande, ihre Stimmung zu heben. Die Abwesenheit unserer Kriegsschiffe sowie das Ausbleiben und immer wieder verzögerte Erscheinen der englischen Luftwaffe schlug unsere Kämpfer noch mehr nieder.“



Tagesbesprechung beim Oberkommandierenden in Anwesenheit der Generale (PK.-Aufn.: Kriegsbericht Otto, Hf.)

Die den Blitzpfeil am Schwertgriff tragen...

Die deutsche Nachrichtentruppe als Instrument der Führung / Gang durch die Heeresnachrichtenschule

Von unserem militärischen Sonderberichterstatter

Im modernen Krieg mit seinen oft blitzschnell durchgeführten Operationen und seinen gewaltigen Frontausdehnungen hat das Nachrichtenwesen eine Bedeutung erlangt, von der sich der Laie kaum eine rechte Vorstellung machen kann. Wenn wir im Wehrmachtbericht vom erfolgreichen Zusammenwirken der verschiedenen Waffengattungen bei der Schließung eines Kessels oder bei siegreichem Vormarsch lesen, dann müssen wir uns darüber klar sein, daß dieses großartige, bis auf die Minute und den Quadratmeter berechnete Zusammenspiel von Panzern und Stukas, von den Batterien der Geschütze und den Bataillonen der stürmenden Infanterie nur dadurch erzielt werden kann, daß sie alle in dauernder Verbindung miteinander stehen und daß niemals „der Draht abreißt“ zur Führung, die den Einsatz lenkt.

Das ist leicht zu verstehen — wie schwierig ist es aber in der Praxis durchzuführen! Das ganze Aufgebot der modernen Elektrotechnik muß hierzu herangezogen werden, Ultraschallwellen und komplizierte Verstärkeraggregate, empfindliche Antennen und Kehl- und Kopfmikrophone. Die besten Apparaturen des militärischen Nachrichtenwesens aber wären nichts wert, wenn sie nicht von Männern bedient werden, die sie mit technischem Verstand behandeln und die dabei gleichzeitig Soldaten sind, ganze Kerle, die eine Handgranate so gut zu werfen verstehen, wie sie ein Kabel über Sumpf und Fels legen können.

Für die Ausbildung solcher Männer nun wurde mitten im Herzen Deutschlands die Heeresnachrichtenschule errichtet, die zusammen mit ihrer Schwester, der Luftnachrichtenschule, einen gewaltigen Kasernenkomplex von kilometerweiten Ausmaßen bildet. Als einzige Schule in ihrer Art im Reich hat sie die Aufgabe, Führer und Unterführer der Nachrichtentruppe auszubilden; auch die Truppen-Nachrichten-Verbände aller Waffengattungen werden hier geschult, ebenso Nachrichtenoffiziere verbündeter Staaten. Sie alle, Offiziere, Offizieranwärter, Unteroffiziere und Mannschaften werden durch fronterfahrene Lehrer in der hohen Kunst der Nachrichten-taktik und -technik unterwiesen, wie überhaupt die gesamte Ausbildung ganz auf die Erfordernisse der Front zugeschnitten ist. Für den Geist dieser Spezialschule der neuen deutschen Wehrmacht ist es kennzeichnend, daß in ihr auch laufend Lehrgänge für die Hitler-Jugend abgehalten werden, und zwar für die Nachrichten-Einheiten der HJ.

Die äußere Gestalt der Heeresnachrichten-

schule entspricht diesem ihrem Geist — man wird in Deutschland kaum ein Kasernement finden, das großzügiger in der Anlage und schöner in seinem baulichen Anblick ist als dies. In einer sagenhaft kurzen Zeit — durchschnittlich wurde jeden Tag ein Gebäude fertig — ist die Schule im Jahre 1935 gebaut worden. Kunderin des deutschen Wehrwillens und na-

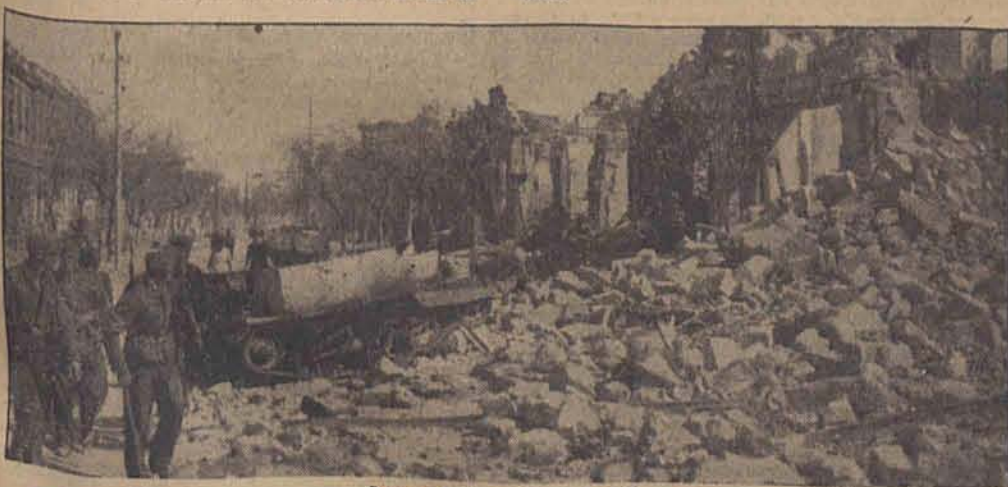


Nachrichtemann beim „Strippenziehen“

(PK-Aufn.: Kriegsberichter Schnitzer, Atl. Z.)

tionalsozialistischer Baugesinnung in einem. Eine ganze kleine Stadt für sich entdeckt der Besucher, in der es sogar ein eigenes Postamt und ein besonderes Anschlußgleis der Eisenbahn gibt.

Der Gang durch die Lehrgebäude wird zu einem ganz eigenartigen Erlebnis. Jedes Physikinstitut könnte die Heeresnachrichtenschule um die hier vorhandene Fülle neuer und neuester Spezialgeräte der Elektrotechnik im Dienste der Nachrichtenübermittlung beneiden. Da finden wir große Vermittlungsschränke mit magisch aufleuchtenden Glühlampen und zahllosen Kontakten, wie sie etwa beim Oberkommando des Heeres benutzt werden, oder modernste Apparate der Wechselstromtelegrafie, die es ermöglichen, mehr als ein Dutzend Fernschreiber über eine einzige Leitung zu bedienen. Im langgestreckten Dachboden eines Lehrgebäudes sind Fernleitungen mit dem dazugehörigen Gestänge aufgebaut, wie wir es längs der Bahndämme aufgerichtet sehen. Durch Einschaltung entsprechender Widerstände gelingt es, die Lehrgangsteilnehmer hier vor Bedingungen zu stellen, die denen einer „richtigen“ Fernleitung etwa zwischen Berlin und Halle gleichen. Auf diesem Dachboden findet man schließlich noch etwas ganz Besonderes: einen regelrechten Bunker mit dicken Betonwänden und schmalen Zellen — die naturgetreue Nachbildung einer Befehlsstelle am Westwall.



Im eroberten Sewastopol

Die Stadt ist durch die harten Kämpfe völlig zerstört. (PK-Aufn.: Kriegsber. Gayk, HH., Z.)

Ich habe eine Neuigkeit / Von Soldat Ewald Kurtz

Ich saß gerade in der Schreibstube am Apparat, als der Anruf kam.

Ein Telegramm über tausend Kilometer aus der Heimat Fernmündlich voraus.

Ich ging hinaus auf den Parkplatz, wo Bernhard an seinem Kraftwagen arbeitete. Es war irgend etwas mit den Scheinwerfern oder mit dem Schlußlicht oder mit der Batterie oder was weiß ich.

Bernhard saß hinter dem Armaturenbrett und schaute tief sinnig auf fünf herabbaumelnde Kabelenden. Er erwartete wohl etwas. Wenigstens: er ahnte wohl etwas.

Ich stehe jetzt vor ihm und stecke die Hände ein wenig in die Taschen meiner Drillhose. Und dann betrachte ich fachmännisch und mit einer ersten Falte zwischen den Augen die bunten Schnüre, die Bernhard wie zum Spiel in der Hand wiegt. Ich sage: „Hast du die Geschichte bald in Ordnung?“ Und dann, ohne auf eine Antwort gespannt zu sein: „Da sind die polnischen Straßen schuld, hm?“

Aber auch die Stellungnahme zu dieser Frage interessiert mich nicht.

Ich meine: „Hoffentlich ist das Sauwetter bald vorüber.“

Bernhard greift in seine Tasche, kramt einen Schraubenzieher hervor und eine entwertete Kinokarte, die er gedankenvoll zerreißt und in kleinen Stücken wieder in die Tasche steckt.

„Ach ja“, sagt er endlich. Aber dies „Ach ja“ hat nicht die leiseste Beziehung zu meinen Fragen oder zu dem Sauwetter. Es ist eines

von den vielen „Ach ja“, die er in den letzten Tagen aussprach, wenn man ihm beim Mittagessen in der Kantine oder bei der Abendzigarette im Gemeinschaftsraum gegenüberüber nachdenklich dahingespärrt, oft fast wie ein kleiner Seufzer oder wenigstens wie ein wortgewordener Gedanke, der eine lange Reise über tausend ermüdende Kilometer hinter sich hat.

Dann beschäftigt er sich mit seinem Schraubenzieher, dreht eine Schraube nach, bis sie für alle Zeit fest sitzt und fragt so nebenher die Uhr am Armaturenbrett: „Sonst nichts Neues?“

„Doch“, sage ich und bohre zum Zeitvertreib mit der Zunge in den Backenzähnen.

„Doch, es ist schon etwas Neues.“

Die Uhr im Wagen tickt. So richtig heimisch. Gleich 11 Uhr.

„Es ist gerade für dich angerufen worden.“ Die Uhr tickt. Der kleine Zeiger zählt dienstbeflissen die Sekunden — 34, 35, 36.

„Eine Heidemarier Mutter und Kind gesund. Und du sollst zum Spieß kommen wegen Urlaub.“

Ein Freudengeschrei erfüllt plötzlich den kleinen Raum des Wagens. Ich fühle einen schweren Schlag auf meiner Schulter, so daß ich hätte glauben können, es sei ein Mauerziegel aus dem dritten Stockwerk auf mich herabgefallen. Aber es war wohl nur der Stoß von Bernhards Herzen, der nach einem gewaltigen Luftsprung meine Schulter streifte. Dann war alles still.

Der Sieger



Zeichnung: Roha / „Bilder und Studien“

Churchill: „Ich hole mir meine Siege im Parlament!“

gut getarnt im Übungsgelände aufgestellt. Über unseren Köpfe aber kreiste ein Aufklärungsflugzeug, mit dem drahtlose Verbindung aufgenommen wurde.

Nach den Mitteilungen des Flugzeugführers flitzten Panzerspähwagen los, und was sie erkundeten, das meldeten sie drahtlos den Panzern, die stoßbereit an einer Hügelflanke warteten. Und dann brach der „Angriff“ los. Die Spähwagen legten einen dichten Schleier vor, und in ihrem Schutz stürmte die Infanterie gegen die Stellungen des „Gegners“. Der gebannt schauende Besucher erhielt so eine plastische Vorstellung davon, wie die Nachrichtentruppe als Instrument der Führung dafür sorgt, daß die Planungen der höchsten Kommandostellen blitzartig zur Tat, zum Einsatz der Waffen in vorderster Front umgewandelt werden. Und der Zuschauer begriff zugleich, warum die Nachrichtentruppe der deutschen Wehrmacht die Blitzpfeile am Schwertgriff zu ihrem sinnvollen Symbol erwählte.

Aus dem Kulturgeschehen in unserer Zeit

Wissenschaft

Goethe-Medaille für Ernst Kriek. Der Führer hat dem ordentlichen Professor Dr. Ernst Kriek in Heidelberg aus Anlaß der Vollendung seines 60. Lebensjahres in Würdigung seiner Verdienste um die deutsche Wissenschaft und in Anerkennung seines kämpferischen Einsatzes für die nationalsozialistische Volksbewegung die Goethe-Medaille für Kunst und Wissenschaft verliehen.

Vorgeschichtliche Stadt entdeckt. In einem Walde bei Senftenberg im Protektorat wurde von Dr. Svoboda vom Prager Landesmuseum eine Siedlungsstätte aus dem 1. Jahrhundert v. d. Zt. entdeckt. Sie wurde von einem unbekannten Stamm bewohnt, der von hier aus Raubzüge unternahm.

Musik

Ein nachgelassener Brahms. Im Rahmen der von Dr. K. F. Leucht geleiteten Aschaffenburger Schloßkonzerte wurde das Klaviertrio in A-dur von Joh. Brahms aufgeführt — ein nachgelassenes Werk, das erst 1930 veröffentlicht worden ist.

Meersburger Schloßkonzerte. Das Konstanzer Streichquartett unter der Leitung von Otto Keller hat die weithin bekannten Meersburger Schloßkonzerte mit Werken der großen deutschen Komponisten erfolgreich eröffnet. Auch in diesem Sommer stehen diese stark besuchten Konzerte im Mittelpunkt des Bodenseegebietes.

Haydns echtes D-dur-Cellokonzert gefunden? In einem der sieben Jubiläumskonzerte, mit denen die Weimarer Staatliche Musikhochschule ihres siebzehnjährigen Bestehens Ende Juni gedenken wird, spielt Prof. Walter Schulz (Weimar) das Cellokonzert in D-dur Nr. 2 von Haydn. Dieses Konzert, das Schulz nach langem Suchen in einer Staatsbibliothek aufgefunden hat, wird als das echte D-dur-Konzert Haydns angesehen (er hat

im ganzen sechs Konzerte für Cello geschrieben), während das oft gehörte, sicherlich nicht von Haydn stammt.

Theater

Jürgen Fehling vom Berliner Staatstheater, der die Uraufführung von Leo Justinus Kaufmanns Oper „Die Geschichte vom schönen Annerl“ kürzlich in Straßburg inszeniert hat, ist eingeladen worden, auch in der Spielzeit 1942/43 eine Operninszenierung am Straßburger Theater zu leiten.

Wolfgang Brückner Intendant der Großen Oper in Kiew. Der Reichskommissar für die Ukraine, Gauleiter Erich Koch, hat den bisherigen ersten Kapellmeister des Reichsenders Königsberg, Wolfgang Brückner, als Intendant an die Große Oper in Kiew und als Leiter des philharmonischen Orchesters berufen.

Film

Das Zauberklosterhäuschen Mozarts ist der Schauplatz der letzten Szenen, die in diesen Tagen für den „Mozart“-Film der Wien-Film unter Spielleitung von Karl Hartl gedreht werden. Hauptdarsteller ist Hans Holt.

Neue Bücher

Pogge: Der schmunzelnde Ordensritter. Verlag Grenze und Ausland, Berlin. — Ein junger Pressemann, der heute bei der Wehrmacht steht, Sohn des Ostlandes und als Schriftsteller durch Gedächtnis bereits eingeführt, zeigt das Volkstum der baltischen Länder von einer neuen Seite: der des geistreichen Humors. In diesem heiteren Balladenbuch, zu dem Nils Graf Stenbock köstliche Karikaturen beigetragen hat, werden uns in Vers und Prosa eine bunte Reihe von Anekdoten und Scherzen aus dem Lande zwischen Kauen und Pelupsee aufgetischt, die Zeugnis ablegen von der ungebrochenen Lebenskraft dieses Volkstums auch in schwerster Zeit. Dr. Kurt Pfeiffer.

Ich sah, wie zwei fliegende Absätze in der Tür der Schreibstube verschwanden.

Ich war verlassen und allein mit fünf hin und her pendelnden bunten Kabelschneuren und mit einer dienstfertigen Wagnuhr, die tickte wie ein kleines Menschenherz. (SK.)

Liebesbrief einer Telefonistin

Von Odil Krök.

Geliebter Max Anna zwomal Nordpoll! Als wir uns am letzten Sonntag um flebzehn Uhr trafen, war ich sehr glücklich, g wie Gustav, Dich wiederzusehen. Mein Hans Emil Richard Zacharias kloppte stürmisch, und deshalb war ich auch anfangs so schweigsam stop.

Gestern erhielt ich nun um acht Uhr zwei über direkten Leitweg einen Brief von meiner Mutter aus Karl Ida Emil Ludwig. Sie schrieb, daß sie sich sehr freue, Dich kennenzulernen und uns beide recht bald erwarte. Sie bewohnt jetzt in der Hans Anna Usedom Paula Theodorstraße zwölfe eine nette Fleär-Zimmer-Wohnung mit meiner Schwester zusammen, die Du dann auch gleich kennenlernen wirst.

Wann werde ich Dich wiedersehen. Du mein Anna zwomal Leo Emil Siegfried? Morgen habe ich von siebzehn bis null Uhr frei und warte auf Dich im Cäsar Anna Fritz Emil, Platz achtzehn. Ich bin so froh, daß die Verständigung unserer Herzen gut ist. Nie sollen atmosphärische Störungen in unserer Verbindung auftreten! Hast auch Du die Überzeugung, daß der Anschluß richtig ist?

In meiner Bruno Richard Usedom Siegfried Theo hege, ich nicht den geringsten Zweifel,

daß ich richtig gewählt habe. Die Allmacht der Ludwig Ida Emil Berta Emil ist zum erstenmal in mein Leben, L wie Ludwig, getreten und nichts soll uns mehr trennen.

Ich vertraue mein Schicksal gern Deiner guten Leitung an und werde Dich nie durch dringende Gespräche belästigen, wenn Du am Frühstückstisch Zeitung liest oder Dein geliebtes Schach spielt. Ludwig Emil Ida Dora und Fritz Richard Emil Usedom Dora will ich mit Dir teilen und die Wählerscheibe meiner Gefühle auf Dich einstellen.

Solltest Du einmal spät nach Hause kommen, will ich geduldig warten und Deinen Erklärungen ein aufmerksamer Hörer sein. So wollen wir uns unsere eigene kleine Wilhelm Emil Ludwig Theo zimmern und den Alltag abhängen.

Einen innigen, Kurt Usedom zwomal Siegfried. Immer Deine Anny. Ende.

In einer Schlacht des Siebenjährigen Krieges bekam ein preußischer Offizier eine Feindkugel ins Bein. Drei Feldschere stocherten mit ihren Instrumenten in der Wunde herum, verursachten dem Offizier, einem alten Haudegen, nicht geringe Schmerzen, die dieser jedoch mit grimmigem Humor ertrug.

Endlich war ihm jedoch die Sache zu dumm und er ließ sich vernehmen:

„Was soll das eigentlich bedeuten? Warum machen Sie nicht endlich einen Verband? Suchen Sie etwas?“

„Gewiß, Herr Oberst! Die Kugel!“ antwortete einer der Wundärzte.

„Aber warum haben Sie das nicht gleich gesagt? Die Kugel habe ich doch als Andenken längst in meine Tasche gesteckt!“

Tag in Litzmannstadt

Gebrauchte Waren nicht überteuern!

Der Reichskommissar für die Preisbildung hat in seiner Verordnung über Höchstpreise für Gebrauchsgüter (Gebrauchsgüterverordnung) vom 21. 1. 1942, veröffentlicht im Reichsgesetzblatt I S. 43, angeordnet, daß für Gebrauchsgüter aller Art höchstens 75 v. H. des zulässigen Preises für gleichartige oder vergleichbare neue Waren gefordert werden dürfen. Das setzt aber voraus, daß der zum Verkauf angebotene Gegenstand diesem Wert tatsächlich entspricht. Bei größerer Wertminderung muß auch der Verkaufspreis entsprechend niedriger liegen. 75 v. H. des Neuwertes (Wiederbeschaffungspreis) ist mithin bei Verkäufen von Gebrauchsgütern die höchstzulässige Preisgrenze, die auf keinen Fall überschritten werden darf. Diese Vorschriften gelten für den Verkauf gebrauchter Waren in Versteigerungen jeder Art sowie für jeden Verkauf von gebrauchten Waren durch Privatpersonen. Ausgenommen sind lediglich Gegenstände, die einen Sammler- oder Kunstwert besitzen sowie Altmaterial. Für die Preisgestaltung beim Verkauf von Altmaterial bestehen besondere Vorschriften.

Die bisher bei der Preisbehörde des Polizeipräsidenten gemachten Erfahrungen haben gezeigt, daß die Volksgenossen bei Verkäufen von Gebrauchsgütern ohne Rücksicht auf die bestehende Anordnung des Reichskommissars Preise fordern, die meistens das Vielfache des Neuwertes ausmachen. Abgesehen von wenigen Ausnahmen sind bisher auch die geforderten Preise von den Käufern anstandslos gezahlt worden. Es wird daher auf diese Verordnung nochmals hingewiesen. Personen, die gegen die Höchstpreisverordnung des Reichskommissars für die Preisbildung, ganz gleich ob in gewinn-süchtiger oder fahrlässiger Weise verstoßen, werden in Zukunft mit scharfen Strafen zu rechnen haben. Es wird dabei besonders darauf aufmerksam gemacht, daß nicht nur der Verkäufer, der Wucherpreise fordert, sondern auch der Käufer, der Wucherpreise zahlt, bestraft wird. Die Gegenstände, für die überhöhte Wucherpreise gefordert werden, verfallen der Einziehung zugunsten des Reiches. Die bisher in den meisten Fällen vorgebrachte Entschuldigung, daß die bestehende Höchstpreisverordnung nicht bekannt gewesen sei, wird in Zukunft nicht mehr als Entschuldigungsgrund angesehen werden.

Kaninchendiebstahl. In der Mömpelgardstraße wurden in der Nacht aus einem verschlossenen Stall sechs Rassekaninchen im Werte von 150 RM. gestohlen. Die Diebe hatten, um in den Stall zu gelangen, an der Wand desselben ein 1/2 m tiefes Loch ausgehöhlt und sind auf diese Weise in den Stall eingedrungen.

Gauleiter a. D. Dr. Albrecht in Litzmannstadt

Wie wir bereits in unserer gestrigen Ausgabe berichteten, weilte Reichsleiter a. D. Dr. Albrecht in unserer Stadt und sprach am Dienstag im Saal des Helenenhofs vor den Ortsgruppen Fridericus und Helenenhof über die Notwendigkeit der Anspannung aller Kräfte für den Sieg.

Die Parole lautet: Sieg um jeden Preis!

Auch die zweite Kundgebung des Gauleiters a. D. Dr. Albrecht in Litzmannstadt, die am Mittwochabend für die Ortsgruppen Schlesing und Quellpark im Garten des Kameradschaftsheim der Firma Scheibler und Grohmann stattfand, war in jeder Hinsicht ein Erfolg. Den Ausführungen des Redners folgten aufmerksam an die tausend Zuhörer. Die Kundgebung wurde vom Kreishauptstellenleiter Moßbacher eröffnet. Unsere Bilder gewähren einen Blick in diese Kundgebung. (Aufnahmen: Jaskow.)



L. Z.-Sport vom Tage

Die Tennis-Gau-Meisterschaften in Litzmannstadt

Die III. Kriegs-Tennis-Meisterschaften für den Reichsgau Wartheland werden in diesem Jahre zum ersten Male in Litzmannstadt durchgeführt. Das Gauamt für Tennis hat mit der Durchführung der Tennismeisterschaft 1943 beauftragt, der die schöne städtische Sportanlage im Hitler-Jugend-Park zur Verfügung steht.

Es werden folgende Gaumeisterschaften 1942 ausgetragen: Männer-Einzel, Frauen-Einzel, Männer-Doppel und Gemischtes Doppel. Außerdem werden im Männer- und Frauen-Einzel auch B-Klassen-Wettkämpfe stattfinden und im Junioren-Einzel je ein Wettkampf für Jungen und Mädchen. Nennungsschluss ist Sonntag, der 12. Juli, 12 Uhr. Anschließend erfolgt die Auslosung auf den Plätzen. Die Meisterschaften selbst finden in der darauffolgenden Woche statt.

Wenn auch mit einer starken Beteiligung zu rechnen ist, so läßt sich vor Abschluß der Auslosung noch keine Vorschau über die Erfolgsaussichten der beteiligten Tennismeisterschaften geben. Immerhin erscheinen die Aussichten für Litzmannstadt nicht ungünstig, wie die Leistungen bei den Bezirksmeisterschaften gezeigt haben. Insbesondere könnte es der Tennismeisterschaft 1942, die bei den Bezirksmeisterschaften in den Hauptwettkämpfen sämtliche Meister stellte, gelingen, auch eine der Gaumeisterschaften zu erkämpfen.

Eine Universitätswoche in Litzmannstadt

Dozentenstudienfahrt der Reichsuniversität Posen nach Litzmannstadt vom 15. bis 19. Juli

Theoretiker kommen zu Praktikern! Um die Probleme der Litzmannstädter Industrie kennenzulernen, kommen am 15. Juli 60 Dozenten der Reichsuniversität Posen zu uns und werden sich hier bis zum 19. Juli mit den Fragen des Litzmannstädter Raumes bekannt machen. Zugleich wird hier eine Universitätswoche stattfinden, in der namhafte Gelehrte zu uns sprechen werden.

Träger dieser Veranstaltung, die den Auftakt zu einer ständigen Fühlungnahme zwischen unserer Reichsuniversität und den Litzmannstädter Wirtschaftskreisen bilden soll, ist einerseits der Gaudozentenführer und andererseits der Oberbürgermeister von Litzmannstadt. Die Veranstaltung findet das stärkste Interesse unseres Regierungspräsidenten und wird von der Partei eifrig gefördert. Die Industrie- und Wirtschaftskammer ist an der Studienfahrt lebhaft interessiert.

Das Programm der Veranstaltung, das in allen Kreisen unseres Litzmannstädter Deutschlands lebendigen Widerhall finden wird, stellt sich wie folgt dar:

Am Mittwoch, dem 15. Juli, um 18.15 Uhr spricht Professor Kietzel in der Volksbildungsstätte in der Meisterhausstraße 94 über „Die Heimat der o. deutschen Kunst“.

Am Donnerstag, dem 16. Juli, um 15.39 Uhr treffen die Teilnehmer an der Studienfahrt in Litzmannstadt ein. Sie werden in Sonderwagen der Straßenbahn zum Fremdenhof General Litzmann gebracht, wo sie durch den Oberbürgermeister begrüßt werden. Am gleichen Abend um 20.15 Uhr wird Professor Ponsold in der Volksbildungsstätte über „Blutgruppen“ sprechen.

Am Freitag um 8.30 Uhr werden die Teilnehmer an der Studienfahrt im Rathaus durch den Oberbürgermeister in die städtischen Verhältnisse eingeführt werden. Ferner wird ihnen ein Einblick in die Neugestaltung Litzmannstadts gegeben werden. Um 9.45 Uhr wird eine Rundfahrt durch die Stadt stattfinden. Von 15 bis etwa 18.30 Uhr wird im großen Saal der Regierung eine Akademie stattfinden, zu der der Gaudozentenführer einladen wird. Den Vorsitz der Festsetzung wird der Regierungspräsident innehaben, der auch die Eröffnungsansprache halten wird. Das Schlußwort wird der Gaudozentenführer sprechen. Auf der Akademie, die unter dem Motto „Der Mensch im Litzmannstädter Raum“ stehen wird, werden sechs Kurzreferate gehalten werden. Es werden sprechen: 1. Notar Siegmund Puppe (Völkisch-politische Betrachtung der deutschen und der fremdstämmigen Menschen im Litzmannstädter Raum), 2. Horst Markgraf (Die deutschen und die fremdstämmigen Menschen in der Litzmannstädter Wirtschaft), 3. Professor Spohr (Biologie und

Lebensraum), 4. Professor Hans Ulrich Scupin (Rechtsgrundlagen des Volkstumskampfes im Litzmannstädter Raum), 5. Professor Rumel (Das Leistungsproblem in den Betrieben der eingegliederten Ostgebiete (im Licht betriebswirtschaftlicher Betrachtung)), 6. Professor Stavenhagen (Die seelischen und geistigen Grundlagen des Problems: „Der Mensch im Litzmannstädter Raum“).

Am Sonnabend um 8.30 Uhr werden die Studienfahrtteilnehmer in der Industrie- und Handelskammer vom Kammerpräsidenten begrüßt und in die wirtschaftliche und industrielle Lage Litzmannstadts eingeführt werden. Von 9.30 bis 12 Uhr finden Besichtigungen wirtschaftlicher und industrieller Betriebe statt. Um 15 Uhr wird u. a. ein Umsiedlungslager besichtigt werden. Abends um 20.15 Uhr werden Vorträge stattfinden. Der erste Vortrag wird unter dem Motto „Wirtschaft und Recht“ stehen. Sprechen wird Professor Brönneisen vor Gästen der Industrie- und Handelskammer über die wirtschaftliche Neuordnung Europas. Der zweite Vortrag (Motto: Kultur und Schule) wird im Tagungshaus der Stadt stattfinden. Sprechen wird Professor Mackensen über „Die Dichter und der Schmerz“. Der dritte der Vorträge (Motto: Medizin) wird in der Reichsärztekammer stattfinden. Professor Monje wird über „Die physiologische Steuerung von Kreislauf und Atmung bei der Arbeit und in größeren Höhen“ sprechen. Der vierte und der fünfte Vortrag der Reihe (Motto: Landwirtschaft und Siedlung) werden im goldenen Saal des Fremdenhofs General Litzmann stattfinden. Sprechen werden: Professor Bloß über „Deutsche Bauern und polnische Landarbeiter“ und Dipl.-Landwirt Frick vom Landwirtschaftlichen Treuhandverband über „Die volksdeutschen Siedlungen im Litzmannstädter Raum“.

Die Universitätswoche klingt am Sonntag in der Sporthalle. Beginn: 10.30 Uhr. Professor Wittram wird sprechen. Das Thema: „Der Deutsche als Soldat Europas“.

Um 15.50 Uhr erfolgt dann die Rückreise der Teilnehmer an der Studienfahrt nach Posen.

Einbruch in eine Waschküche. Nach Abreißen des Vorhängeschlosses drang ein Unbekannter in der Nacht in die Waschküche eines alleinstehenden Hauses in der Hermelinstraße ein und entwendete eine Wringmaschine sowie Wäsche im Gesamtwert von 200 RM.

Wir verdunkeln von 22.15 bis 3.55 Uhr

Wirtschaft der L. Z.

Ausdehnung des textilen Punktsystems auf andere Bedarfszweige?

Die jetzt laufenden Vereinfachungsmaßnahmen zur Erleichterung der Wirtschaftsverwaltung haben erneut die Frage aufkommen lassen, wie weit das in der Textilwirtschaft so bewährte Punktsystem nicht auch auf andere Gebiete des täglichen Bedarfs übertragen werden könnte. Schon mancher hat manchemal gewünscht, die Fußbekleidung ebenso auf Punkte kaufen zu können wie die Kopfbekleidung; das Bezugssystem erscheint ihm umständlicher als die Kleiderkarte. Ebenso wäre vielen Hausfrauen zweifellos gedient, wenn sie Teller und Töpfe auf Punkte kaufen könnten. In der Tat sind ja bereits einzelne Städte zu einer Karte für Haushaltsgegenstände übergegangen, die auch nach dem Punktsystem ausgestaltet werden könnte. Dabei sind aber zwei verschiedene Aufgaben zu unterscheiden. Einmal kommt es auf die gerechte Verteilung an, zum anderen auf einfache, arbeitssparende Methoden. Der Vorzug des Punktsystems besteht nun zweifellos darin, daß er jedem Verbraucher einen festen Anspruch gewährt, ihm und seinem Lieferanten aber die Wahl läßt, wo sie kaufen wollen. Daß aber dieses Verfahren auch seine Grenzen hat, zeigt sich schon darin, daß auch nicht alle Kleiderstücke, z. B. der Herrenwintermantel, ohne weiteres auf Kleiderkarte zu kaufen sind. Auf keinen Fall würde auch die Einbeziehung der Schuhe in die Kleiderkarte oder die Ausgabe einer Punktkarte für Haushaltsgeräte mehr Schuhe oder Töpfe zur Verteilung bringen können. Überall also dort, wo eine gleichmäßige Verteilung keine gerechte Verteilung darstellt, stößt die Punktkarte auf Schwierigkeiten, die freilich durch Sonderkarten, wie z. B. bei den Zusatzkleiderkarten für Kinder, überbrückt werden könnten. Jedoch würde der Übergang zum Punktsystem Handel und Industrie von vielen Verwaltungsarbeiten entlasten, die heute mit den Bezug- und Bestellscheinen bei Schuhen notwendigerweise verbunden sind. Eine Untersuchung der „Lederindustrie“ kommt allerdings bei einem Vergleich der Methoden zu der Auffassung, daß das Weniger an Verwaltungsarbeit durch ein Mehr an Arbeit in den Punktverrechnungsstellen wieder aufgehoben werden würde und plädiert daher für die Beibehaltung des bisherigen Bezugs- und Bestellscheinsystems. Es wäre zu überprüfen, wie weit diese Beweisführung durchschlägt. Sicher ist, daß der Bezug von Schuhen und Hausrat nicht ohne weiteres über den Leisten der Textilien geschlagen werden kann. Aber das Punktsystem ist elastisch genug, um vielen Möglichkeiten Rechnung zu tragen und seine Anwendung auf anderen Gebieten liegt daher durchaus im Bereich der Möglichkeiten.

Gesellschaften und Unternehmungen

Vereinigte Glanzstoff-Fabriken AG., Wuppertal-Elberfeld. In der Hauptversammlung wurde die Kapitalberichtigung um 15 auf 91,5 Mill. RM. vorgelegt und für 1941 einstimmig die Verteilung einer Dividende von 5% auf das berichtete Stammkapital beschlossen. Die Verwaltung hat sich bei dem Ausmaß der Kapitalberichtigung davon leiten lassen, daß nach dem Kriege wahrscheinlich beträchtliche Investitionen notwendig sein würden, die das Unternehmen nicht aus eigener Kraft finanzieren könne.

Phrix-Werke AG., Hamburg. Die Aktionäre der in der Phrix-Arbeitsgemeinschaft zusammengeschlossenen Gesellschaften haben von der Möglichkeit des Aktienwechsels so starken Gebrauch gemacht, daß die Kapitalerhöhung um 40 Mill. RM. nicht ausreichte und keine volle Zuteilung erfolgen konnte. Von der Hauptversammlung wurden 10 Mill. RM. genehmigtes Kapital geschaffen. Über die Aussichten sprach sich der Vorstand zuverlässig aus.

Das dritte Geschäftsjahr der Italviscosa, der Verkaufsgesellschaft der drei italienischen Kunstfaser-Großzeughersteller Viscosa, Cisa Viscosa und Salfra, der früheren Chatillon, verlief befriedigend. Die Gesellschaft, die als Kommissionärin der genannten Erzeuger arbeitet und keinerlei

Morgenfeier für Verwundete

Das Kreisschulungsamt veranstaltet am Sonntag im August-Bier-Krankenhaus eine Morgenfeier um 9.30 Uhr. Mitwirkende sind außer drei Sprechern ein Chor des Reichs-

KRIEGSHILFswerk FÜR DAS DEUTSCHE ROTE KREUZ 1942



Arbeitsdienstes vom Gau XL. Es spricht hierbei vom Kreisschulungsamt der Leiter der Fei-
gestaltung, Kreishauptabteilungsleiter Pg. Dr. Fritz Cramer, über: „Wir kämpfen, arbeiten, siegen!“

Drei Todesopfer des „Schnaples“

Ein 43 Jahre alter polnischer Ofensetzer aus der Steinstraße hatte einen Liter Methylalkohol, den er sich besorgt hatte, zu einer bekannten Familie in der Ziehnstraße gebracht. Dort hat er den Alkohol mit drei Flaschen Orangade verdünnt und mit den Bekannten getrunken. Drei Personen sind am folgenden Tag an den Folgen der Alkoholvergiftung mit vorangegangener Erblindung gestorben.

Aus der Finanzverwaltung. Der Reichsminister der Finanzen hat den Obersteuerinspektor Gebauer beim Finanzamt Litzmannstadt-Nord zum Steueramtmann befördert.

Briefkasten

K. L. Das Arbeitsamt prüft in jedem einzelnen Fall die persönlichen Verhältnisse der Dienstverpflichteten ganz genau, um den Grad ihrer Einsatzfähigkeit für die Bedürfnisse des Krieges feststellen zu können. Wenn Sie Witwe sind, Ihre Kinder aber im Reich leben, so kann Ihre Dienstverpflichtung ausgesprochen werden.

Hier spricht die NSDAP.

Kreisleitung-Stadt. Kreisorganisationsamt. Die Ortsgruppen holen sofort die Post ab, da wichtige Anweisungen. Hitler-Jugend, Bann 665, Fahnenblock. Antreten Freitag 19 Uhr an der Bannschule. Ein Fahnenführer — ein Begleiter. Fahnen-Führer, Sonnabend 13 Uhr Antreten am Heim Danziger Straße 96.

Gesetze und Verordnungen

Zum Vertrieb bezugschnepppflichtiger Waren an Verbraucher (wie Spinnstoffwaren, Schuhe, Leder und Seife) bedarf es nach einer Verordnung des Reichsstatthalters, nicht mehr der Genehmigung des zuständigen Wirtschaftsamtes. Genehmigungen jedoch auf Grund anderer Verordnungen, z. B. der Aufbauverordnung und des Einzelhandels-Schutzgesetzes, sind weiter erforderlich.

Höchstpreise für Spielzeuge hat der Reichsstatthalter festgesetzt. Für Gaststätten, Konditoreien und Kaffees gelten auch hier vier Preisgruppen. Bisher niedrigere Verkaufspreise dürfen nicht erhöht werden.

Wirtschafts-Allerlei

Bier nicht mehr über 250 Kilometer. Im Zuge der Unterbindung nichtkriegswichtiger Transporte ist der Versand von Bier auf Entfernungen von mehr als 250 km verboten worden, gleichviel mit welchen Verkehrsmitteln. Der Versand auf Entfernungen von mehr als 100 Kilometer ist nur mit Zustimmung des zuständigen Brauwirtschaftsverbandes zulässig.



Helf mit!
Verhütet Wagenschäden!
Räder müssen rollen für den Sieg!

Aus dem Wartheland

1 Jahr Straflager für die Mutter

Zehnjähriger raucht und wird zum Brandstifter

Wegen fahrlässiger Brandstiftung stand die polnische Landwirtin Leokadia Matuszak aus Biala vor dem Amtsgericht in Konin. Sie hatte morgens früh die Wohnung verlassen und ihrem zehnjährigen Sohn Stanislaw die Sorge für die drei kleineren Geschwister übertragen. Stanislaw, der, wie seine Mutter wusste, schon früher mehrmals geraucht hatte, benutzte ihre Abwesenheit, sich aus getrockneten Bohnenblättern eine Zigarette zu drehen. Schon beim Anzünden ging er mit den vorgefundnen Streichhölzern recht unvorsichtig um. Schließlich warf er auch noch die Ende gerauchte Zigarette im Wirtschaftsschuppen weg. Obwohl er die Glut mit dem Holzschuh ausgetreten hatte — wie er glaubte —, stand kurze Zeit später der Schuppen in hellen Flammen. Der Brand dehnte sich aus und vernichtete auch noch die Scheune. Die Mutter mußte voraussehen, daß ihr Sohn einmal leichtsinnig mit Zigarette und Streichhölzern umgehen und einen Brand entfachen würde. Sie ist trotzdem nicht energisch gegen ihren Sohn eingeschritten. Deshalb war sie wegen fahrlässiger Brandstiftung zu bestrafen. Nur mit Rücksicht auf ihre schwere häusliche Lage — sie hat fünf Kinder zu versorgen — kam sie noch mit einem Jahr Straflager davon. In einem anderen Falle verurteilte das Amtsgericht Konin polnische Eltern, deren elfjähriger Sohn durch Spiel mit Streichhölzern einen Brand verursacht hatte, wegen Verletzung der Aufsichtspflicht zu je sechs Monaten Straflager.

Lenischütz

U. Gründung der Betriebssportgemeinschaft des Landratsamtes. In der Erkenntnis, daß ein gesunder Geist nur in einem gesunden Körper wohnen kann, die Gesunderhaltung des Körpers aber in erster Linie durch vernünftige Ausübung des Sportes zu erreichen ist, hat der Kreisleiter und Landrat des Kreises Lenischütz bei den ihm unterstehenden Dienststellen den Betriebssport angeordnet. Jedes Gefolgschaftsmitglied ist verpflichtet, sich am Betriebssport zu beteiligen. Der Geist der Sportkameradschaft, der sich nun auf dem grünen Rasen bewähren wird, soll auch in den Büros seinen Eingang finden. Mit der ihm eigenen Tatkraft unterstützt der Kreisleiter P. Kollmeier, die sportlichen Bestrebungen seines Kreises.

Belchatow

K. Die erste Namensgebung. Die erste Namensgebung im nationalsozialistischen Sinne fand im festlich geschmückten Ständesamtszimmer des Rathauses statt. Der Ortsgruppenleiter hatte selbst Patenstelle mit übernommen, während der Ortsgruppenschulungsleiter die feierliche Handlung vornahm. Die kurze Feierstunde hinterließ bei den Beteiligten einen tiefen Eindruck.

OFFENE STELLEN

Im starken Ausbau begriffenes kleines Textilunternehmen bei Litzmannstadt, mit Verlagerungs- und dringenden Wehrmachtsaufträgen versehen (Hersteller von Hemden, Kitteln, Blusen und Kinderkleidern), sucht versierten Betriebsleiter (Meister) mit hervorragenden Fertigungs- und Branchekenntnissen. Der Bewerber muß die techn. Seite rationeller Serienfertigung und Arbeitsaufteilung auf das Vollkommenste beherrschen, soll ferner über die einschlägigen gesetzlichen Bestimmungen der Branche und das Kalkulationswesen orientiert sein und entsprechende kaufmännische Ausbildung besitzen. Geboten werden neben entsprechendem Gehalt Gewinn- oder Umsatzbeteiligung am Geschäftsaufschwung sowie eine Entwicklungsmöglichkeit selbständige Stellung. Ausführliche Bewerbung mit Gehaltsforderung u. 1069 an die L.Z.

Für ein größ. Textilwarengeschäft im Kreis Lenischütz wird sofort tücht. Leiter(in) gesucht, selbständig im Einkauf, 5-Zimmer-Wohnung vorhanden. Bewerbungen sind zu richten an Aufwandskassiererin für Kriegsteilnehmerbetriebe Osorkow, Adolf-Hitler-Platz 17.

Sachbearbeiter, möglichst aus dem Bankfach, selbständiger Korrespondent, als Vertreter des Leiters sofort oder später gesucht. Angebote unter 8899 an die L.Z.

Vermessungstechniker oder Tiefbauingenieur mit guten Vermessungstechnischen Kenntnissen für Vermessungsarbeiten (Flächenniveleure) im Wartheland gesucht. Angebote erbeten an Ingenieurbüro H. Ebeling, Sietlin, Barnimstraße 71.

Bilanzbuchhalter, möglichst aus dem Bankfach, selbständiger Korrespondent, als Vertreter des Leiters sofort oder später gesucht. Angebote unter 8899 an die L.Z.

Buchhalter für die Lagerbuchhaltung gesucht. Ausführliche Bewerbungen an Landw. Zentralgenossenschaft, Abt. Litzmannstadt, Hermann-Göring-Straße 107.

Selbständiger Buchhalter und Kontoristin für Industrie gesucht. Angebote unter 8907 an die L.Z.

Zuverlässige(r), gewandte(r) Kassier(er), perfekt deutschsprachig, Ostrowo gesucht. Ang. u. 1074 L.Z.

Für sofort benötigt 3 Spinnermeister (Streichgarn- oder Abfallsplinnerei), die mit der Krempel wie auch mit Selbstkorkarbeiten bestens vertraut sind. Angebote unter 8919 an die L.Z.

Schneider, tüchtige Kraft, für Auf- und Wehrmachtfertigung sucht ab sofort Trikotasen- und Wäsche-fabrik Oskar Dietzel, Spinnlinie 243.

„Kampf und Arbeit unentwegt! Unser der Sieg!“

Regierungspräsident Uebelhoer auf zweitägiger Besichtigungsfahrt im Kreise Kempen

„Kampf und Arbeit unentwegt! Unser der Sieg!“ Diese Worte schrieb Regierungspräsident Uebelhoer in das Goldene Buch der Stadt Kempen, als er dieser alten deutschen Kreisstadt anlässlich seiner zweitägigen Besichtigungsreise einen mehrstündigen Besuch abstattete. In der Begleitung des Regierungspräsidenten befanden sich Oberregierungsrat Bruggen und Landrat Lehmann (Ostrowo), der zur Zeit den Kreis Kempen mitverwaltet. Die Fahrt nach den Amtsbezirken Wilhelmsbrück und Dietrichsweiler sowie die Besichtigung der Kreisstadt Schildberg gaben dem Gast Gelegenheit, sich von dem Stand der Aufbauarbeit im Kreise persönlich zu überzeugen. Die Bürgermeister und Amtskommissare sprachen über die bisher getroffenen Maßnahmen und stellten zugleich die Schwierigkeiten heraus. Regierungspräsident Uebelhoer versprach zur Beseitigung und Behebung seine vollste Unterstützung. Der Regierungspräsident überzeugte sich in Wilhelmsbrück von dem Stand der Arbeiten und fand anerkennende Worte für die dort herrschende Sauberkeit und Ordnung, für die Amtskommissar Wilhelm Schulze in der Zeit seines Wirkens gesorgt hatte. Der Gast besichtigte den Stand der Leistungen bei Mirchau, Braunschweig-Wilhelmsbrücke, die Baumschule und das Deutsche Haus, dessen Ausgestaltung ihm besonders gefiel. Einen günstigen Eindruck hatte der Regierungspräsident in Dietrichsweiler. Hier wies Amtskommissar Warmbold auf die Mit- und Aufbauarbeit

der Umsiedler und Rückwanderer hin. Der Regierungspräsident besuchte einige Wirtschaften und Gehöfte und ließ sich von den Umsiedlern berichten. Mehrere Stunden widmete der Regierungspräsident der Kreisstadt. Bürgermeister Koch berichtete von der Entwicklung auf allen Gebieten der kommunalen Selbstverwaltung und stellte die Pläne für die weitere Entwicklung heraus. Verschiedene Besichtigungen fanden anschließend statt. Regierungspräsident Uebelhoer sprach seine Anerkennung aus. Am Abend des ersten Besuchstages waren der Kreisstab und die Ortsgruppenleiter der NSDAP, die Amtskommissare und Behördenvorstände kameradschaftlich im Festsaal des Parteihauses mit dem Gast zusammen. Regierungspräsident Uebelhoer sprach über seine Eindrücke und gab die Richtung für die Aufgaben im Kriegsjahr 1942. Wir müssen diesen Gau deutsch machen, und wir werden ihn durch unseren Einsatz in bester Kameradschaft gestalten. Am zweiten Tage führte die Reise nach dem Städtchen Schildberg, wo Bürgermeister Rittgen über verschiedene sprach und auf die noch nicht ausgenutzten Kohlenvorkommen in seinem Amtsbezirk hinwies. So konnte sich Regierungspräsident Uebelhoer nicht nur von dem bisher Geleisteten im Kreise Kempen überzeugen, sondern sein Besuch hat der Arbeit aller verantwortlichen Männer neuen Auftrieb gegeben. Sie werden seine Anregungen in die Tat umsetzen, damit der Kreis Kempen wirklich ein deutscher Kreis werden kann. JI.

Rascher Aufbau des Deutschen Roten Kreuzes

Generalhauptideur Dr. Böttcher bei der Übergabe des DRK-Heimes in Turek zu Gast

Bei strahlendem Sonnenschein strömten die Helfer und Helferinnen der Bereitschaften des Kreises nach Turek, um zur Übergabe des neuen schmucken Heimes der Kreisstelle und zur Vereidigung durch den Landesführer, Generalhauptideur Dr. Böttcher, anzutreten. Nach der Flaggenhissung sprach der Landesführer zu den Bereitschaften und berührte die Tatsache des raschen Aufbaues des Deutschen Roten Kreuzes im Wartheland und die Bedeutung des Einsatzes. Nach der Vereidigung besichtigte der Landesführer mit den Vertretern der Kreisstellen Schieratz und Konin sowie dem Vertreter des Landrats, Regierungsinspektor Bredenberg, die aus einem verwahrlosten polnischen Gebäude geschaffenen freundlichen Räume: das Büro der Kreisstelle, den hellen Unterrichtsraum, den Gemeinschaftsraum, die vier geräumigen Garagen und die blitzsaubere Unfallhilfsstelle. In einer kurzen Ansprache dankte Wachführer Linsenmeier dem Landesführer für die zur Verfügung gestellten Mittel. Nun können wir heute in unser schmuckes Heim einziehen und die großen Aufgaben, Schulung von 3- bis 400 Helfern und Helferinnen, Einrichtung von über 100 Unfallhilfsstellen, weit besser in Angriff nehmen. Daß

die Kreisstelle Turek nicht nur aufbaut, sondern auch größeren Katastrophen durchaus gewachsen und schnell zu handeln imstande ist, zeigte Wachführer Krall mit seinen Helfern und Helferinnen bei der vorgeführten großen Einsatzübung. Mit dem Abschluß der Einsatzübung, die die Aktivität der Helfer und Helferinnen klar unter Beweis stellte, dankte Generalhauptideur Dr. Böttcher für die gezeigten Leistungen. Nach einer Stadtrundfahrt verließ der Landesführer Turek. Anschließend wurden durch den Adjutanten des zur Wehrmacht eingezogenen Kreisführers, Wachführer Linsenmeier, die Beförderungen verlesen und durch die Bereitschaftsdienstleiterin Friedrich an zahlreiche Helferinnen die Broschen verteilt. Ein großer Propagandamarsch mit drei Fahnen des DRK durch die Stadt zeigte, wie stark der Rot-Kreuz-Gedanke im Kreise Turek Fuß gefaßt hat. WL.

Turek

W.L. Musterhafte Entbindung im DRK-Wagen. Vor kurzem führte eine DRK-Vorhelferin der Bereitschaft (w) nachts um 3 Uhr im DRK-Wagen, mitten im Walde bei Brudzew, die erste Entbindung ohne ärztliche Hilfe durch.

Beförderung in der Finanzverwaltung

Der Führer hat den Steueramtmann Arnold, Vorsteher des Finanzamts Wongrowitz (Eichenbrück), zum Regierungsrat ernannt. Der Reichsminister der Finanzen hat den Obersteuerinspektor Bamberg beim Finanzamt Leslau zum Steueramtmann befördert.

Der Oberfinanzpräsident Wartheland hat die Steuerinspektoren Martin Delank vom Finanzamt Lentschütz, Albert Gierschmann vom Finanzamt Posen-West, Paul Hoffmann vom Finanzamt Posen-Land, Anton Leidel vom Finanzamt Gnesen, Robert Rüdiger vom Finanzamt Posen-Ost, August Ting vom Oberfinanzpräsidium und Ernst Wiesener vom Oberfinanzpräsidium zu Obersteuerinspektoren ernannt.

Kutno

Fr. Kreisjugendtreffen. In Kutno fand ein Kreisjugendtreffen der Jugendgruppen der NS-Frauensschaft und des Deutschen Frauenwerks statt. Die einzelnen Ortsgruppen versammelten sich auf dem Reichsbahnhofplatz. Im Schloßpark wurde eine kurze Morgenfeier veranstaltet. Die Kreisjugendgruppenführerin eröffnete das Kreisjugendtreffen mit einer Begrüßungsansprache und wies auf die Notwendigkeit solcher Zusammenkünfte hin. Die Feierstunde wurde durch Lieder und Flötenspiele umrahmt. Nachmittags gab es Gesang, Spiel und fröhlichen Sport der Ortsgruppen. Als Sieger aus diesem Treffen ging die Ortsgruppe Kutno vor der Jugendgruppe Zychlin hervor. Die Ortsgruppe Kutno erhielt als Anerkennung ein Führerbild für die Ausschmückung des Heimes. Nach Einholen der Flagge wurde das erste Jugendtreffen der Jugendgruppen im Kreise Kutno beendet.

Waldrode

Pommersche Spielschar zu Gast. Am Dienstag, dem 7. Juli, traf in der Kreisstadt eine Pommersche Spielschar, bestehend aus 22 BDM-Mädern der Stadt Labes, ein. Kreisgeschäftsführer Diederichsen ließ die jungen Gäste herzlich willkommen und gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß nun auch die in den entlegensten Dörfern wohnenden Deutschen einige Stunden freudiger Erbauung erleben werden. Die ausgezeichnete Spielschar wird während der Zeit vom 7. bis 18. Juli in sämtlichen Ortsgruppen Gastspiele geben.

Kramsried (Kreis Konin)

Schw. Dorfgemeinschaftsnachmittage. Bei strahlendem Sonnenschein veranstalteten das Pflichtjahrler Kramsried und die Schule Biechowy fröhliche Dorfgemeinschaftsnachmittage, und zwar im Deutschen Haus in Kramsried und auf grüner Wiese beim Dorfe Biechowy in der Wartheniederung. Lieder und Volkstänze sowie heitere Spiele der Jugend legten Zeugnis ab von echtem deutschem Frohsinn. Das Bild der Landschaft bot besonders bei Biechowy einen freundlichen Rahmen für das naturverbundene Treiben der lebensbejahenden deutschen Jugend der Ortsgruppe.

Nähmaschinenmechaniker zur Wartung von Schnellnähern in angenehmer Dauerstellung für sofort gesucht

Nur Fachleute wollen sich melden. Firma Wegena, Mieder- u. Wäsche-fabrik Dr. Thannhäuser, KG., Litzmannstadt, Boelckestraße 14.

Steno-Sekretärin, flott und sauber arbeitend, mit allen Kontorarbeiten vertraut, schwierigeren Aufgaben gewachsen, möglichst sofort, spätestens zum 15. 8. 1942 gesucht. Bewerbungen mit kurzem Werdegang und Lichtbild an Reichsinnungsverband des Bauhandwerks, Geschäftsstelle Litzmannstadt, Litzmannstadt C 2, Hermann-Göring-Straße 77.

Korrespondentin, selbständig, vertraut mit Büroarbeiten, wird ab sofort von Textilwarenfabrik gesucht. Angebote unter 8842 an die L.Z.

Selbständige Steno-Sekretärin wird von Dienststelle bei guten Arbeitsbedingungen sofort gesucht. Angebote unter 8900 an die L.Z.

Perfekte Stenotypistin für 2-3 halbe Tage in der Woche gesucht. Angebote unter 8883 an die L.Z.

Stenotypistin für Dauerstellung von größerem Industrieunternehmen für sofort gesucht. Ang. u. 8894 an die L.Z.

Flotte Maschinenschreiberin für eine hiesige Textilgroßhandelsfirma zum sofortigen Antritt gesucht. Angebote unter 8886 an die L.Z.

Stenotypistin, evtl. auch Anfängerin, von bedeutendem Großhandelsunternehmen für sofort gesucht. Angebote unter 8774 an die L.Z.

Junge Kontoristin, perfekt in Schreibmaschine und Stenografie, sofort gesucht. Bewerbung mit Lichtbild an Firma Reichert u. Co., Büromaschinen, Bürobedarf, Litzmannstadt C 2, Adolf-Hitler-Straße 175, Fernruf 238-32.

Stenotypistin (auch Anfängerin) für sofort gesucht. Bewerbungen erbeten an Landw. Zentralgenossenschaft, Filiale Lentschütz, Vormarkt 7-9.

Mehrere Stenotypistinnen von Unternehmen der Metallverarbeitung zum schnellsten Eintritt gesucht. Bewerbungen mit Lebenslauf, Gehaltsansprüchen und Lichtbild unter 8904 an die L.Z.

Buchhalterisch geschulte Kraft, die in der Lage ist, selbständig die Debitorenüberwachung u. das Mahnwesen in großem Betriebe zu bearbeiten, gesucht. Bewerbungen mit Gehaltsforderung u. 8910 an L.Z. erb.

Jüngere Bürokräftin, Steno- und Schreibmaschinistenkenntnisse sofort gesucht. Dresdener Bank, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 74.

Anlehrling(in) für Bekleidungs-Industrie gesucht. Mittelschule Bedingung. Schriftliche oder persönliche Bewerbungen vorm. 9-10 bei Schmechel & Sohn, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 90.

Tüchtige selbständige Stenotypistin-Kontoristin (Altreich), prima Zeugnisse, sucht für sofort Stellung. Angebote u. 1076 an die L.Z. erbeten.

Kontoristin-Hilfsbuchhalterin, auch mit Schreibmaschine, in sämtlichen Büroarbeiten vertraut, sucht entspr. Posten. Angeb. u. 8901 an die L.Z.

Deutsche (Altreich), perfekt in allen Büroarbeiten, Schreibmaschine, Steno u. Kassensuchen sucht neuen Wirkungskreis. Angebote unter 8891 an die L.Z.

Deutsche (Altreich) sucht als Wirtschaftlerin in frauenlosem Haushalt, Betreuung älterer Dame oder ähnl. sich zu verändern. Angebote unter 8890 an die L.Z.

VERMIETUNGEN

Gut möbl. Zimmer mit Bad, Fernruf, evtl. Küchenbenutzung, an Dame mit eigener Bettwäsche zu vermieten. Zuschr. unter 8911 an die L.Z.

MIETGESUCHE

Dame sucht 1-3 gut möblierte Zimmer. Angebote Fernruf 208-59.

Polizeibeamter sucht zum 1. 8. 1942 gut möbliertes Zimmer (Nähe Ostbahnhof). Angeb. u. 8893 an die L.Z.

1 oder 2 besser möblierte Zimmer in gutem Hause (auch Vorort) zu mieten gesucht. RLB, Ortsgruppe Litzmannstadt-Land, Danziger Straße 40, Fernruf 169-59.

Polizeibeamter sucht ab 15. für Frau und 4jähr. Jungen möbliertes Zimmer Nähe Danziger Straße. Angebote an Rottw. Erich Hermsdorf, Friderichsstraße 107.

WOHNUNGSTAUSCH

Litzmannstadt-Thüringen. Suche in Litzmannstadt freundl. beziehbare 3-4-Zimmer-Wohnung in guter Gegend; biete gleiche Wohnung in Apolda (Nähe Weimar-Erfurt). Interessenten melden sich bei Richter, Litzmannstadt, Meisterhausstraße 90, W. 8.

Geräumige 4-Zimmer-Wohnung mit Küche, Bad und Fernruf, im Stadtzentrum, zu tauschen gegen 2-3-Zimmer-Wohnung mit Küche u. Bad. Zuschriften unter 8905 an die L.Z.

Tausch. Biete in Kalisch 3 Zimmer, Küche mit Gas u. Bad. Suche 2 Räume u. Bad, Gasanschluß. Angebote sofort unter 868 an L.Z. in Kalisch.

Biete in Leipzig schöne 3-Zimmer-Wohnung mit Zentralheizung, Balkon, Bad, suche in Litzmannstadt 4-5-Zimmer-Wohnung mit Bad. Angebote unter 8913 an die L.Z.

VERKAUFE

Geschäftslokal mit Einrichtung, bestehend aus Glasschränken, Verkaufstheke, Spiegelglas, verkaufe für 1250 RM. Schlageterstraße 46, Ecke Danziger Straße, Hutgeschäft.

Verkaufe für 1600 RM. Eßzimmerkredit. Ausziehtisch mit 6 gepolsterten Stühlen in sehr gutem Zustand. Erzhausen, Gödecke-Michel-Straße 15, W. 3.

Verkaufe Herrenfahrrad, 180 RM., ein Eisschrank, 150 RM., Danziger Straße 31, W. 18.

30 Kutschwagen, Stück 500 RM., verkäuflich. Bruno Härtel, Rawitsch (Warthegau), Posener Str. 17.

Verkaufe Radio-Apparat. Preis 250 RM. Adolf-Hitler-Straße 33, W. 60, ab 18 Uhr.

Radio, Gleichstrom, 110.-, Nachtschrankchen, 35.-, Bandiol-Mandoline, 40.-, verkäuflich Vom-Stein-Straße 2, W. 45.

Abbruchmaterialien. Verkauft gebrauchte Fenster, Türen u. Kacheln. Zu besichtigen Wuppertaler Straße 45, Baustelle.

Verkaufe Damensportschuhe, 41, Sommermantel, Gr. 46, zusammen 80 RM. Vierhuff, Adolf-Hitler-Str. 36.

Leichte Holzlässe für trockenes Material geeignet, bis 10 RM., zu verkaufen Lagerstr. 27/29, Fernruf 127-05.

Chaiselongue, fast neu, 100.-, verkäuflich Buschlinie 61, W. 12.

Kluge Schäferhündin zu verkaufen bei Sichte, Adolf-Hitler-Straße 3.

Drei Saanenziegen-Lämmer, hornlos, 4 Monate alt, bester Abstammung, je 100-120 RM., zu verkaufen. Litzmannstadt-Erzhausen, Zinnsoldatenstr. 36/38, Haltestelle Karl-May-Str.

Herren-Fahrrad zum Preise von 150 RM., verkäuflich Waldmeisterweg 15, W. 8.

VERLOREN

Handtasche mit 3 Fleischkarten, 3 Brotkarten, polizeiliche Einwohnererfassung mit Fingerabdruck, Beschäftigungskarte des Arbeitsamtes und Passierschein, lautend auf den Namen meiner Expedition Helene Bartoschewitsch, in meinem Gemüsesack abhandengekommen. Um Rückgabe an das Gemüsegeschäft Frieda Skorzynski, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 9, wird gebeten.

Kraftfahrzeugschein und Fahrten-nachweisbuch für Lastkraftwagen P. 19972 am 8. 7. während einer Stadtfahrt verlorengegangen. Abzugeben bei der Fischgroßhandlung „Ostsee“, Ostlandstraße 134, Fernruf 186-36.

Volksliste, auf den Namen Charlotte Schedler lautend, wohnhaft in Wola Swiencicka, verloren.

Verloren am 7. 7. 1942 von der Schlageter- bis zur Adolf-Hitler-Str. eine Brieftasche mit Dokumenten. Gegen Bezahlung abzugeben Falklandstraße 34a.

Kleiderkarte Nr. 063 579 der Helene Wdowiak, Rypiewitz Str. 17, in Pabianice verloren.

Goldene Damenarmbanduhr am Mittwoch, d. 8. 7., 16 Uhr, in Pabianice auf der Schloßstraße verloren. Der ehrliche Finder wird gebeten, diese gegen entsprechende Belohnung in Litzmannstadt,

Haben Sie das Pelikan Kohlenpapier

eine Zeit benutzt, dann legen Sie es so ein, daß seine bisherige Oberkante nach unten kommt. Dadurch treffen die Typen auf andere Stellen als vorher: das Pelikan-Kohlenpapier hält dann noch länger.



GROSSHANDLER WENDEN SICH AN DIE MALTO-WERKE SCHRIMM

Husten, Asthma, Katarre, Bronchitis

Sind die quälenden Zeugen einer „ge-schädigten“, reizempfindlichen, oftmals entzündlich veränderten Atemwegs-schleimhaut? Daher ihre Fortnächtheit. Trillt man ihnen oder mit „Elphocarin“ entgegen, so zeigt man das richtige Verständnis für das, was hier anzu-schaffen ist: nicht allein der reizenden Z-schmerzen Herr zu werden, sondern der allem auch auf das anfallige Schleimhautgewebe in wirklich heilbringender Weise einzuwirken. Das ist der Vorzug der „Elphocarin-Tabletten“.

Die seit langen Jahren vielfach bewährte, rezeptempfindliche, als „Elphocarin“ bekannte, enthält die beiden wirksamen Bestandteile „Elphocarin“, die grüne Drogen und den erdigen Bestandteil „Elphocarin“, der in allen Apotheken — verlangen Sie von der Firma Carl Böhler, Konstanz, kostenlos und unverbindlich die interessante, illustrierte Aufklärungsschrift S/ 34

